

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 13/0818
81 - Stadtwerke			Datum: 13.08.2013
Bearb.:	Herr Jens Seedorff	Tel.:	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Stadtwerkeausschuss	25.09.2013	Anhörung

Vorschläge zum Bürgerhaushalt 2014/2015 (Stadtwerkeausschuss – Stadtwerke Norderstedt)

Sachverhalt

Stand:

Aus insgesamt 360 Vorschlägen haben die Norderstedter Bürgerinnen und Bürger während der Bewertungsphase die 51 besten gewählt.

Zu jedem Vorschlag liegt eine Stellungnahme des zuständigen Fachamtes der Verwaltung vor. In Einzelfällen wurde der Vorschlag vorab auf www.buergerhaushalt-norderstedt.de kommentiert.

Nachfolgend sind die diesem Ausschuss betreffenden Vorschläge zur Kenntnisnahme bzw. zur Beratung aufgeführt:

1. Platzierung des Vorschlags 11/51

Nr. des Vorschlags 658, „Kosten einsparen im ARRIBA – Lampen auf LED umrüsten“

„Im ARRIBA-Bad alle Lampen auf LED umrüsten. Damit können Kosten eingespart werden.“

Stellungnahme Verwaltung:

„Das ARRIBA ist ein Erlebnisbad mit einem Ambiente, in dem sich die Besucher wohl fühlen sollen. Dazu tragen die Innenarchitektur und auch die Beleuchtung bei. Daneben sind jedoch Sicherheitsanforderungen und andere Richtlinien einzuhalten. Im Arriba-Erlebnisbad gibt es deshalb unterschiedliche Beleuchtungskörper:

Bei der Auswahl der Lampen wird auf energiesparende Beleuchtung bereits großen Wert gelegt. Somit wurden, wo es bisher möglich war, überall Energiesparlampen eingebaut. Es werden gemäß der neuesten EU-Richtlinien keine Glühbirnen/ Glühlampen mehr eingesetzt.

Ein Umrüsten auf reine LED Beleuchtung hätte nicht die entsprechenden Einspareffekte.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Die Energieoptimierung ist ein laufender Prozess, der bei Anlagenerneuerung stets geprüft und berücksichtigt wird.“

2. Platzierung des Vorschlags 20/51

Nr. des Vorschlags 522, „Dezentrale Stromerzeugung und Speicherung durch Stadtwerke fördern - Kellerkraftwerke“

„Die Stadtwerke könnte analog zu Lichtblick und Vattenfall (<http://www.berliner-zeitung.de/energiewende/stromschwankungen-ernegie-au...>) die dezentrale Stromerzeugung mittels sog. Kellerkraftwerk unterstützen. Förderung vom Staat gibt es dazu und mit wilhelm.tel steht die notwendige Datenverbindung bereit. Wer schon eine Solaranlage nutzt, könnte dies durch einen Speicher ersetzen. Auch das wird gefördert.

Die Stadtwerke produzieren und entnehmen Strom, wenn dieser knapp und teuer ist und speichern Strom, wenn er billig ist. Die Differenz teilen sich dann Stadt und Bürger.“

Stellungnahme Verwaltung:

„Die Stadtwerke Norderstedt betreiben zurzeit in einem Pilotprojekt mehrere kleine Blockheizkraftwerke in der 1 – 10 KW-Klasse. Diese Kraftwerke eignen sich insbesondere für Ein- und Zweifamilienhäuser, sowie Kleingewerbe und landwirtschaftliche Betriebe. Die Schwarmkraftwerke in der 50 - 100 KW-Klasse sind primär für Mehrfamilienhäuser geeignet, die den Wärmebedarf aus der Koppelproduktion decken. Der grundlegende Gedanke für den Betrieb dieser Kraftwerke ist es, die Kraftwerkskapazität zu bündeln um die Kapazität der Stromerzeugung am Markt zu bestimmten Zeiten anbieten zu können. Dieses Konzept wird auch von den Stadtwerken verfolgt. Das Konzept der Stadtwerke zielt zunächst auf Basis des Fern- und Nahwärmeausbaus auf die Kraftwerke 1 - 2 MW-Klasse. Diese Größe erlaubt es derzeit eher am Kapazitätsmarkt Leistungen direkt zu vermarkten und zu bündeln. Zusätzlich lässt sich die Wärme besser speichern und in Zeiten verlagern, an denen kein Strom erzeugt werden muss. Die Kellerkraftwerke als solches sind im Fokus der Stadtwerke, bedürfen aber noch der Anpassung an die lokalen Anforderungen. Hier sind folgende Punkte noch zu lösen:

- *Klärung und Erfüllung der Lärmschutzbedingungen sowie die Auswirkungen durch niederfrequente Schwingungen in den Gebäuden und Leitungsinfrastrukturen*
- *Standzeiten und wartungsoptimierte Motorentchnik*
- *Wirtschaftlichkeit über die Anlagenlebensdauer*
- *Abstimmung der Maschinengröße mit Gebäudegeometrie (Maschinen passen einfach nicht in jeden Keller)*
- *Verfügbarkeit am Herstellermarkt, denn es gibt kaum Wettbewerb (derzeitiger Entwicklungsstand : 2 Jahre Lieferzeit)*
- *Steuerliche Berücksichtigung nach dem EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) hinsichtlich Eigenerzeugungsanteil nicht gesichert*
- *Weitere technische Klärungen notwendig*

Die Stadtwerke Norderstedt engagieren sich im Bereich dieser Anlagentechnik, können den notwendigen Anteil an Grundlagenforschung zwar aufbereiten und in einem Anforderungsprofil aufzeigen, aber nicht selbst durchführen und aufwenden. Ein Pilotprojekt ist vorgesehen und wird entsprechend forciert.“

3. Platzierung des Vorschlags 24/51

Nr. des Vorschlags 499, „Erneuerbare Energien mehr nutzen“

„Ich denke, Norderstedt sollte sich den Erneuerbaren Energien mehr denn je zuwenden. Natürlich sind BHKWs eine gute Investition, doch auch die Erneuerbaren haben ihre Daseinsberechtigung und sollten nicht unterschätzt werden. Im Bund haben wir heute einen Anteil von etwa 25%. Hier hat Norderstedt noch einen riesigen Nachholbedarf. Wie wir wissen, gehen unsere Energiereserven mit der Zeit zur Neige. Also daher sollten die Erneuerbaren Energien nicht unterschätzt werden. Der Profitgedanke sollte hier auch einmal hinten angestellt werden.“

Stellungnahme Verwaltung:

„Die Empfehlung die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien zu verstärken ist grundsätzlich richtig. Die Investitionen in Photovoltaik oder ähnliche Technologien in Norderstedt würde aber den Anteil der regenerativen Energie Bundesweit erhöhen und nur dort zu Buche schlagen, da die Vergütung durch die allgemeine Umlage getragen wird. Deshalb gibt es aus Sicht der Stadtwerke folgende Gründe, die eine sinnvolle Investition in EEG-geförderte Projekte nicht rechtfertigen:

- 1...Die Förderung des EEG durch garantierte Abnahmepreise für regenerative erzeugte Energie ist ein Investitionsprogramm für Investoren mit einer garantierten Rendite. Hier engagieren sich mittlerweile Fonds, Investoren, Firmen und Privatleute in großem Umfang. Die Aufgabe der Stadtwerke liegt hier mehr in der Errichtung und Betrieb von Infrastruktur und der Sicherung der Stromversorgung. Es ist nicht Ziel der Stadtwerke in reine Investitionsprogramme einzusteigen, um eine garantierte Kapitalverzinsung zu erhalten.*
- 2...Das Land Schleswig-Holstein hat bereits heute eine umfangreiche Produktion von regenerativer Energie aus Wind, welche zu einem erheblichen Maße zu bestimmten Zeiten aus Netz- und Bedarfsgründen nicht mehr eingespeist werden kann. Dieser Trend wird sich im verstärkten Maße fortsetzen. Es macht deshalb keinen Sinn noch mehr erneuerbare Energie zu erzeugen, wenn diese nicht verwendet werden können, aber trotzdem von allen entschädigt werden müssen.*
- 3...Erneuerbare Energie sind fluktuierende Energien, die nur bedingt planbar im Energiemix eingesetzt werden können. Dies bedeutet, dass die Anwendungen, also unser Strombedarf, darauf angepasst werden muss. Um den Überschuss, den wir bereits ab 2016 erwarten, sinnvoll einsetzen zu können, investieren die Stadtwerke in SmartGrid und SmartHome-Lösungen. Hiermit sollen Zeiten mit Stromengpässen überwunden und Zeiten in denen überschüssige Energie zur Verfügung steht zielgerecht eingesetzt werden.*
- 4...Unsere Blockheizkraftwerke werden zukünftig nicht mehr nur zur Energieerzeugung genutzt werden, sondern werden vielmehr zur Stabilisierung des Netzes und des übergeordneten Bedarfs an Strom herangezogen. Sie bilden die Stützen des zukünftigen Stromnetzes, das zunehmend in den nächsten 20 Jahren mehr als 2/3 der Grundlastkraftwerke verlieren wird.*

Fazit:

Die Energiewende ist nicht nur durch die Erzeugung erneuerbarer Energien zu schaffen. Die Investitionen in intelligente Netze und Steuerungssysteme ist mindestens genau so wichtig. Hier ist das Betätigungsfeld der Städte mit ihren Stadtwerken sehr weitreichend. Die Stadtwerke Norderstedt haben diese Aufgaben im Energiehandbuch detailliert in einem Fahrplan beschrieben und entwickeln das Konzept zur Nutzung erneuerbarer Energien ständig weiter.“

4. Platzierung des Vorschlags 43/51

Nr. des Vorschlags 552, „Energiewerkstatt der Grundschule Glashütte auch an anderen Grundschulen nutzen“

„Hintergrund:

Die Idee zur Energiewerkstatt entstammt dem Klimaschutzprojekt „Energiesparen an Schulen“. Gleichzeitig ist es ein Baustein des Energiekonzeptes der Stadtwerke Norderstedt, die lokale Energieversorgung umweltbewusster zu gestalten.

Projektbeschreibung:

Die Kindererfahren nach modernsten pädagogischen Konzepten auf forschende und handlungsorientierte Weise und an einem besonderen Lernort wesentliche Grundlagen zu den Themen Solarenergie, Strom, Licht, Luft und Boden. Dabei arbeiten drei bis vier Kinder gemeinsam an einer Lernstation. Die Kinder schreiben zunächst eine Vermutung zum Ausgang des Experiments an der jeweiligen Lernstation auf. Anschließend führen sie den Versuch durch und beschreiben den Verlauf. Am Schluss versuchen sie, ihre Beobachtung zu erklären.

Nutzen für Norderstedt:

Die Unterrichtserfolge aus der Energiewerkstatt fließen in das verhaltensorientierte Energiesparen und damit den praktizierten Klimaschutz an Norderstedter Schulen zurück. Die Energiewerkstatt steht allen Norderstedter Grundschulen zur Verfügung. Leider wird/kann diese Energiewerkstatt nicht so genutzt werden wie gedacht. Im letzten Jahr hat gerade eine Schule aus dem Nahbereich diese Möglichkeit genutzt. Vor etwa 5 Jahren sind für eine gute Idee 10.000 Euro investiert worden.

Ich schlage vor, dass sich die Stadt, die Stadtwerke und die Schulleitungen zusammensetzen, um zu erreichen, dass alle Grundschulen diese Energiewerkstatt nutzen. Zudem macht es Sinn, die Energiewerkstatt mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Hierzu sollte eine Solaranlage auf dem Dach mit entsprechender Anzeigeeinheit für die Kinder installiert werden.“

Stellungnahme Verwaltung:

1. Zum Thema geringe Nutzung

Lösung:

*schriftliche Information zum Projekt an alle Schulleitungen;
Information über die Infrastruktur, Aufforderung zur Nutzung, Beschreibung der Vorgehensweise.*

Bei Einführung des neuen TuWatt Umweltbildungsprogramms, das zum 1. Oktober eingeführt wird, erneut drauf hinweisen.

geplanter Termin: August 2013 (nach den Sommerferien)

2. **Thema: Energiewerksatt mit erneuerbarer Energie versorgen. Solaranlage auf dem Schuldach.**

Lösung:

Die Stadt Norderstedt – und damit automatisch alle Schulen – beziehen Ökostrom bei den Stadtwerke Norderstedt. Die autonome Versorgung der Energiewerkstatt inklusive Anzeige der erzeugten Strommenge ist schwer realisierbar.

Alternative: *Alle Schulen mit Smart Meter ausrüsten. Status Quo des Energieverbrauchs ermitteln. Entwicklung der Schule hin zu einer effizienten Schule dokumentieren und für alle Schüler sichtbar darstellen.“*